

# Zehn Jahre Haft für wochenlange Sex-Folter

Unterbringung in Psychiatrie angeordnet – Angeklagter hatte Geständnis abgelegt

VON JENS ANKER

Zu zehn Jahren Haft verurteilte gestern das Landgericht Dieter H. wegen der Entführung und vielfachen Vergewaltigung der 34-jährigen Mode-Designerin Sylke R. Außerdem ordnete das Gericht die Unterbringung des Angeklagten in einer psychiatrischen Anstalt an. Damit folgte das Gericht der Forderung des Staatsanwaltes.

Nur einen Tag dauerte der Prozess gegen den vorbestraften Sexualstraftäter. Doch für das Opfer wird der Schrecken wohl ein Leben lang währen. Im zweiten Anlauf hatte der Prozess gegen Dieter H. vor dem Landgericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit begonnen. Dieter H. legte ein Geständnis ab. In einem Krankenstuhl war er in den Verhandlungssaal des Landgerichts gebracht worden, für die Prozessbeobachter kaum sichtbar von zwei Sanitätern bewacht. H. hatte Ende vergangener Woche einen Selbstmordversuch unternommen. Deshalb war der ursprünglich für Montag angesetzte Prozessbeginn geplatzt.

Zuvor hatten die Verteidiger des Angeklagten darauf verzichtet, das Opfer als Zeugin zu hören, damit sich Dieter H. bei ihr persönlich entschuldigen könne. Alle anderen Prozessbeteiligten wollten Sylke R. eine weitere Konfrontation mit ihrem Peiniger von Anfang an ersparen. Stattdessen hatten sie eine handschriftliche Erklärung des Angeklagten verteilt, in dem er die Taten bedauerte. „Auch wenn ich in dieser Zeit von eigenen Sorgen zerfressen wurde, rechtfertigt es dies niemals, sie als Geisel zu nehmen“, hatte H. seinem Opfer geschrieben. Gleichzeitig bat er Sylke R. um Verzeihung.

47 Tage lang hatte der vorbestraf-

te Sexualstraftäter das Opfer im umgebauten Keller seines Hauses in Kaulsdorf gefangen gehalten und seine Sexualphantasien an der Frau ausgelebt. Er fesselte sie an das Bett, ließ sich von ihr „Meister“ nennen und fiel mehrfach über die Frau her. Zum Inventar der insgesamt sechs umgebauten Kellerräume

half Wochen. Nach einem Verkehrsunfall war H. mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Eine Schwester des Angeklagten fand Sylke R. schließlich zwei Tage später im Keller hinter einer Geheimtür versteckt.

Dieter H. ist der Justiz seit seiner Jugend als Gewalt- und Sexualstraftäter bekannt. Zuletzt war er Mitte der 80er Jahre in die Psychiatrie eingeliefert und bereits ein Jahr später wieder entlassen worden. Dennoch hatten Polizei und Staatsanwaltschaft H. nicht aus den Augen verloren – bis 1989 die Mauer fiel und das Überwachungssystem der DDR zusammenbrach.

Am Abend des 14. Februar dieses Jahres war die Mode-Designerin Sylke R. zufällig das Opfer Dieter H.s geworden. Sie hatte sich auf dem Weg zu ihren Eltern befunden, als H. sie mit einem Messer bedrohte und in sein Haus im Stadtteil Kaulsdorf verschleppte.

Der Gutachter hatte bei dem Angeklagten aufgrund schwerer seelischer Abartigkeiten eine verminderte Schuldfähigkeit festgestellt.



In einem Krankenstuhl kam Dieter H. in den Prozess-Saal.

ZEICHNUNG: SCHIRGÄN

gehörten ein gynäkologischer Stuhl und zahlreiche Folterwerkzeuge. H. soll sich als Mitglied einer Organisation ausgegeben haben, die ihre Gefangenen zu Sex-Sklavinnen ausbildete und an zahlungskräftige Kunden verkaufte.

Nur durch einen Zufall endete das Martyrium der Frau nach sechsein-

## Schuldgefühle und Selbsthass

Diplom-Psychologe Christoph Ahlers über Opfer von Vergewaltigungen



Christoph Ahlers, Diplom-Psychologe an der Charité.

Über die traumatischen Folgen für Opfer von Vergewaltigungen sprach Jens Anker mit Christoph Ahlers, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Charité.

**BM:** Welche Folgen für die Opfer hat eine Vergewaltigung?

**AHLERS:** Die Folgen sind vielfältig: Ein sexueller Übergriff ist eines der schlimmsten Erlebnisse, die ein Mensch erleiden kann. In der Regel übersteigt der Schmerz dieser intimen Verletzung die Verarbeitungsmöglichkeiten des Opfers. Das nennt man ein Psychotrauma. Hinzu kommen Schuldgefühle, Scham, Selbstvorwürfe und sogar Selbsthass. Sogar Frauen, die von Fremden vergewaltigt wurden, glauben oft, dass sie irgendwie selbst dafür verantwortlich sind. Hier setzt die Opfertherapie an.

**Im Fall Dieter H. befand sich das Opfer wochenlang in der Gewalt des Täters. Was bedeutet das für das Opfer?**

**AHLERS:** Die wochenlange Entführung mit fortwährenden sexuellen Misshandlungen ist die schlimmste Form eines Sexualverbrechens. Normalerweise endet die Traumatisierung des Opfers nach der Tat. Wenn jedoch, wie hier, die Traumatisierung ständig erneuert wird und das Opfer dem Täter über längere Zeit ausgeliefert ist, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es zu schwersten psychischen emotionalen Schäden kommt.

**Wie sind die Langzeitfolgen zu beurteilen?**

**AHLERS:** Vor allem in den ersten Wochen nach der Vergewaltigung kommt es oft zu depressiven Reaktionen. Weinanfälle, Schlaf-, Selbstmordgedanken und Schuld- und Hilflosigkeitsgefühle sind häufig. Viele Opfer begehen Suizidversuche.

**Wie kann man Opfern helfen?**

**AHLERS:** Positiv wirkt sich aus, wenn die Frauen sich möglichst bald mit professioneller Hilfe intensiv mit dem Erlebnis auseinandersetzen und viel darüber reden. Dabei helfen ihnen familiäre Unterstützung oder ein verständnisvoller Freundeskreis sehr.